

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Annahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten.
Preis vierteljährl. 1 M. 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Uebersicht des Standes der Sparkasse zu Frankenberg auf das Jahr 1879.

Einnahme.		Ausgabe.	
N	§	N	§
80273	44	737971	12
946791	58		
407401	33	6837	43
		718058	52
90882	35		
61500	—	36500	—
4985	80	3753	08
		21600	—
		67114	35
1591834	50	1591834	50

Vermögensbestand am 31. December 1879.

Activa.		Passiva.	
N	§	N	§
2726236	63	2742718	21
		25056	65
		75289	16
36	65		
49676	39	55289	16
67114	35		
2843064	02	2843064	02

Frankenberg, am 17. März 1880.

Der Stadtrath.
Ruhn, Bräunstr. M.

Submission.

Der Neubau eines Schulgebäudes für die Schulgemeinde Flöha mit Gückelsberg soll auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten vergeben werden.

Reflectanten wollen sich an Herrn Gemeindevorstand Lange in Flöha wenden, bei welchem Blanquets gegen Erlegung der Copialgebühren zu haben sind. Die ausgefüllten Blanquets sind bis zum 3. April d. d. selbst wieder einzureichen.

Die Schulgemeinde zu Flöha mit Gückelsberg.

Deutsches und Sächsisches.

Frankenberg, 22. März 1880.

† Die kgl. Amtshauptmannschaft Flöha weist die Gemeindevorstände ihres Verwaltungsbereiches in Verfolg einer Verordnung der kgl. Kreis-hauptmannschaft zu Zwickau an, zur Vermeidung von Gesundheitschädigungen darüber Aufsicht zu führen, daß nicht mit Bleisalz imprägnirtes und stäubendes Garn in Verkehr komme, noch auch in Fabriken oder sonst verarbeitet werde.

— Die Besserung im Befinden Sr. Maj. des Königs schreitet erfreulich fort, doch hat derselbe auf ärztlichen Wunsch noch das Bett zu hüten.

— In der großen Halle der vorjährigen Kunstgewerbeausstellung zu Leipzig hat am Freitag die feierliche Eröffnung der Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und

Oesterreich-Ungarns stattgefunden. Der Eröffnungsfeier wohnten bei als Vertreter der sächsischen Regierung Kreishauptmann Graf zu Münster, der k. k. österreichisch-ungarische Generalconsul Ritter v. Scherzer, der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simson, der Rector der Universität, Oberbürgermeister Dr. Georgi u. A. Der Bestgenannte eröffnete die Ausstellung mit einer das Handwerk in seiner heutigen Lage und den Werth der Fachausstellungen behandelnden Rede, an deren Schluß er die Aussteller, namentlich auch die Oesterreich-Ungarns in Leipzig, herzlich willkommen hieß. Generalconsul v. Scherzer dankte im Namen seiner Landsleute. Von besonderem Interesse waren seine Auslassungen über das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich, das jetzt zwar nur in politischer Beziehung zum Ausdruck gekommen sei, aber dem, wie zu hoffen stehe, in nicht zu

ferner Zeit auch der „wirthschaftliche Kitt“ nicht fehlen werde. Der Präsident der Ausstellungscommission, Bildschnitzer Schneider, forderte hier-nach die Anwesenden zu einem Rundgang durch die Ausstellung auf, welche Ausstellern und Arrangements durch das in ihr Erreichte zu großer Ehre gereicht.

— Die ehemaligen Gerichtsgebäude in Chemnitz sind verkauft worden und zwar das am Markte gelegene Gerichtsamtgebäude, welches die Ecke des Marktes und der sehr belebten Jü-nener Johannisstraße bildet, für 80 100 Mark und das Theaterstraße 49 gelegene prachtvolle Staatsanwaltschaftshaus für 50 200 Mark.

— Der Bau der Pferdeisenbahn in Chem-nitz geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Vom Bahnhof nach der Nikolaibrücke werden bereits die Schienen gelegt und sind auch schon vier kleine Wagen, für je ein Pferd berechnet,

eingetroffen. Schon in den Osterfeiertagen dürfte die Bahn im Betrieb sich befinden.

— Die gemeinnützige Gesellschaft in Leipzig wird mit dem 1. Octbr. d. J. eine Schülerverschule begründen, in welcher Kraben Gelegenheit geboten wird, Auge und Hand durch solche praktische Beschäftigung zu üben, welche mit dem Schulunterricht in Verbindung stehen. Es sollen vier Abtheilungen gebildet werden und zwar: 1) für Buchbinderarbeiten, 2) Säubfäße, Einlege- und einfache Tischlerarbeiten, 3) Metallarbeiten, 4) Modelliren in Formen und Thon und Gyps.

— Die in voriger Woche im Neuen Stadttheater zu Leipzig mit dem schon erwähnten Apparate zur Erzeugung künstlichen Regens vorgenommene Probe ist vom besten Erfolge gekrönt worden. Die Breite und Tiefe des Bühnenraums umfassend, war ein hölzernes Gerüst aufgestellt, dessen vier Ecken Wasserbehälter trugen, aus welchen sich das löschende Element in eine Menge feinstartig durchlöcherter Röhren vertheilte. Auf ein gegebenes Zeichen öffneten sich die Ventile und in reichlichem Maße ergoß sich kreuz und quer eine Regenfluth, die fast eine Viertelstunde anhielt und selbst einen stark entwickelten Brand gelöscht haben würde. Das allgemeine Urtheil erklärte sich zu Gunsten dieser Erfindung. Die Herstellung eines solchen Löschapparats ist auf 15000 M. veranschlagt.

— Die kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde hat auf Antrag des Schulvorstandes zu Lungwitz bei Kreischa eine Anzahl Fortbildungsschüler wegen ruhestörenden Lärmens und groben Unfugs mit mehrtägiger Haft bestraft. Den standalsüchtigen Rangen ist somit Gelegenheit geboten worden, während des bevorstehenden Osterfestes hinter Schloß und Riegel in aller Ruhe über den unliebsamen Ausgang ihrer Noth nachdenken zu können.

— In Groß-Luga bei Lockwitz trug man dieser Tage die allgemein beliebte einarmige Invalidin Zeibig zu Grabe. Die brave Frau, welche ein Alter von 74 Jahren erreicht und in diesem langen Zeitraume viel Gutes gestiftet hat, war bei den mörderischen Kämpfen vor Dresden im Jahre 1813 durch einen Kartätschenschuß um einen Arm gekommen; trotzdem kämpfte sie sich aber doch wacker und unerschrocken durch's Leben und nähte und strickte fleißig für Kinder und Kindeskinde. Die Beerdigung fand unter allgemeinsten Theilnahme statt.

— Die rühmlichst bekannte Pianoforte-Fabrik von August Förster zu Lößbau hat auf der internationalen Weltausstellung in Sidney drei Pianinos ausgestellt, welche alsbald sämtlich verkauft wurden. In Melbourne wird die Firma ebenfalls ausstellen.

— Ein kühnes Gaunerstück wurde in Schwarzenberg ausgeführt, indem einem Schneidermeister vom Markte eine Kiste mit completen Herren- und Kinderanzügen im Werthe von 1000 M. gestohlen wurde.

— In Adorf mehren sich die Erkrankungsfälle an Trichinose von Tag zu Tag; doch sind seit her alle gutartig verlaufen. In der Stadt sind bis jetzt 17 Personen davon betroffen.

— Aus den an das sächsische Vogtland grenzenden bairischen Landstrichen wollen Tausende von Menschen auswandern. Um nämlich die Lage der ärmeren Weber aus der Gegend von Konradsreuth und Leuboldsgrün zu verbessern, beabsichtigte Freiherr v. Staff-Neigenstein auf Konradsreuth, einige Hundert dieser Weber auf den deutschen Ansiedelungen in Südwest-Kansas auf den Ländereien der Atchinson-Topela-Santa-Fee Eisenbahngesellschaft anzusiedeln. Baron v. Staff nahm es zugleich auf sich, die hierfür nöthigen Mittel aufzubringen. Es war zu vermuthen, daß bei der theilweise noch immer herrschenden Nothlage in manchen Weberdistricten viele die Gelegenheit ergreifen würden, um drüben über dem Wasser eine neue Heimstätte zu suchen und bessere Verhältnisse sich anzubahnen, — aber daß sich 3000 Menschen zur Auswanderung melden würden, hätte gewiß Niemand gedacht.

— In Halle ist am Sonnabend Vormittag 10 Uhr ein entsetzliches Eisenbahnunglück vorgekommen. Die von Halberstadt über Aschersleben einlaufenden Personenzüge fahren kurz vor dem Bahnhof Halle ein Stück parallel mit den auf der Strecke Magdeburg-Leipzig verkehrenden Zügen und diese Parallelgleise sind durch ein Weichensystem für etwaige Rangirmanipulationen mit einander verbunden und zwar dergestalt, daß das für die Halberstädter Züge bestimmte Gleis das Magdeburger überschneidet und dann noch zu verschiedenen Rangirgleisen führt. Ueber das Unglück liegen nun folgende Berichte vor:

Als der von Halberstadt kommende Personenzug die vorgenannte Bahnstrecke passirte, stieß er in Folge falscher Weichenstellung auf einen von Magdeburg kommenden Personenzug, der eben in der Einfahrt begriffen war, bahnte sich, einen stark besetzten Personenwagen IV. Klasse und den Zugführerwagen dieses Zuges total zertrümmern, durch diesen gewaltsam einen Weg und erfaßte durch eine weitere falsche Weiche noch einen Rangirzug, der kurz vorher die von dem Halberstädter Zuge irrthümlicher Weise durchfahrenen Weichen passirt hatte, und richtete auch hier noch arge Verwüstung an. Leider hat dieser traurige Unfall auch mehrere Menschenleben gekostet, denn es waren nicht weniger als 4 Personen auf der Stelle todt, außerdem 7 sehr schwer verletzt, von denen bis zum Nachmittag noch 4 starben; etwa 17 Verwundete, wovon 2 sehr schwer, an deren Aufkommen ebenfalls gezweifelt wird, befinden sich in Behandlung. Der Anblick des Trümmerhaufens, das Stöhnen und Jammern der unter den Trümmern liegenden Verwundeten war entsetzlich. Viele der Verwundeten konnten erst befreit werden, nachdem die einzelnen Wagentrümmern gewaltsam durch Sägen und Bell entfernt waren, und mitten im Chaos der Trümmer bemerkte man einzelne Glieder der bei der Katastrophe Getödteten. Einem Manne war der Leib aufgerissen, so daß die Eingeweide lang herausgingen, einer Frau waren beide Beine in der Kniegegend abgequetscht, einem Kinde soll der Kopf abgerissen sein. Einem Manne wurden nicht nur beide Beine abgefahren, sondern auch die eine Hüfte ganz herausgerissen und auch sonst noch eine ganz furchtbare Verwundung zugefügt. Leichter Verwundete oder nur vom Schreck Gelähmte lagen einander in den Armen und neben den furchtbarsten Spielten sich die rührendsten Scenen ab. Unter der besonnenen Leitung der Bahnhofsverwaltung und der inzwischen zahlreich eingetroffenen Polizeimannschaften wurde nach und nach etwas Ordnung in das Chaos gebracht. Die Verunglückten wurden theils in Droschken, die in großer Zahl sofort requirirt wurden, theils in den besten Tragbahnen, die die Klinik sandte, nach letzterer transportirt. Der Weichensteller, dem die Schuld an dem Unglück zur Last fällt, und der stets als ein höchst zuverlässiger Mann bekannt war, hat sich der Verantwortung vor dem weltlichen Richter entzogen und durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Er hinterläßt 9 Kinder. — Die Verunglückten sind zumeist aus der Umgebung von Halle und Magdeburg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat am 18. März, nachdem der Kronprinz bereits am Tage zuvor den Prinzen Karl und Friedrich Karl vertrauliche Mittheilung gemacht hatte, vor Beginn der musikalischen Soirée im königlichen Palais in Gegenwart der Kaiserin den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses Kenntniß davon gegeben, daß mit Zustimmung seiner Eltern Prinz Wilhelm von Preußen sich mit der Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verlobt habe. Da die Braut wegen des vor wenigen Monaten erfolgten Ablebens ihres Vaters zur Zeit sich noch in tiefer Trauer befindet, wird von der üblichen officiellen Verlobnisserklärung wahrscheinlich bis nach der Trauerzeit Abstand genommen und die Verlobung bis dahin als innere Familienangelegenheit betrachtet werden. Die Prinzessin ist eine große stattliche Gestalt von sehr gewinnenden Zügen.

— Der Reichstag hat, wie nochmals in correcter Weise erwähnt sein möge, den Haushaltsetat in folgender Weise festgestellt: Die Gesamtausgaben des Reiches beziffern sich pro 1880 bis 1881 auf 539,252,640 Mark, gegen 544,793,343 M., wie sie in dem von den verbundenen Regierungen vorgelegten Etatsentwürfe figurirten. Die Matrikularbeiträge für das bezeichnete Etatsjahr sind im Ganzen auf 81,670,950 M. veranschlagt, d. h. 8 Millionen Mark weniger als im abgelautenen Etatsjahre.

— Die Tochter des letzten Königs von Han-

nover, Prinzessin Friederike, hat sich mit Baron von Pawel-Rammungen, dem Secretär und Adjutanten ihres verstorbenen Vaters, verlobt. Die Times erfahren, die Verlobung werde der Zustimmung der Königin bedürfen, da die Prinzessin sowohl eine Prinzessin von Großbritannien als Hannover sei und in England ihr Domicil aufzuschlagen beabsichtige. Nach anderer Meldung hat der Bruder der Prinzessin, der Herzog von Cumberland, als Familienoberhaupt seine Einwilligung zu der Verbindung nicht erteilt.

Frankreich.

— Die inneren Zustände sind wenig erbaulich. Die Communisten treten wieder dreister auf. Unangenehm berührte, daß die Regierung den von Thiers zum Großkanzler der Ehrenlegion ernannten General Vinoy abgesetzt hat, welchem es die Radikalen nie verzeihen konnten, die Commune entschieden bekämpft zu haben. Den schlechtesten Eindruck hat natürlich die Absetzung Vinoy's in der Armee hervorgerufen. Die Elemente, die sich jetzt zu neuem Kampfe in Paris sammeln, werden schon dafür Sorge tragen, daß in wenigen Jahren Frankreich weitere Stürme durchtoben. Der diesjährige Jahrestag des Ausbruchs des Communeaufstandes (18. März) ist von den Communisten mit einer Reihe von Festen begangen worden, bei denen die allgemeine Verbrüderung mit den Radikalen Italiens und natürlich auch mit den Nihilisten in Russland im Vordergrund standen. Bei einem derselben wurde mit donnerndem Beifall eine Depesche des russischen Nihilistencomitees aufgenommen, welche folgendermaßen lautete: „Die russischen Nihilisten und Socialisten haben, nachdem sie zu einer besonderen Sitzung zusammengetreten sind, einstimmig eine Beglückwünschungsadresse an ihre socialistischen Brüder von Frankreich beschlossen und sprechen die Hoffnung aus, daß sie in Kürze im Verein mit ihnen den Ruf austreten können: Es lebe die sociale Revolution! Es lebe die Commune!“

— Die Nachricht von der Ankunft des Jesuitengenerals Bedz wird in der „Franz. Corr.“ für völlig aus der Luft gegriffen erklärt. Der fast 90jährige Greis befindet sich zu Fiesole oberhalb Florenz und gedenkt nicht im Entferntesten, eine Reise zu unternehmen, die auch unter den obwaltenden Umständen nicht den geringsten Zweck haben könnte.

Spanien.

— Die Wichtigkeitsbeschwerde in dem Prozeß gegen den Attentäter Otero ist verworfen worden.

Rußland.

— Der Köln. Ztg. wird aus Petersburg geschrieben: Das ganze Souterrain des Winterpalastes, die Bodenräume, das Dach und alle bewohnten und unbewohnten Räume, auch die Wände und Kamine sind untersucht worden, und es hat sich herausgestellt, daß man keinerlei Befürchtungen für neue Attentate dabelst zu hegen braucht. Der Kaiser schläft infolgedessen wieder im Palaß, was er seit dem 17. v. Mts. nicht mehr that, wenn auch jede Nacht in einem andern Zimmer. Das Leben, welches er gegenwärtig führt, ist geradezu besammernswürth. Er genießt keine Speisen, die ihm nicht vorgekostet, und keinen Wein, der ihm nicht vorgetrunken wird, die Wäber muß der Leibmedicus untersuchen, und jeden Abend, ehe er sich zur Ruhe begibt, findet sorgfältige Revision des Schlafraumes und der angrenzenden, darunter und darüber liegenden Zimmer statt. Er ist sehr nervös, will von nichts mehr hören, sogar die Paraden, eine Beschäftigung, der er sonst mit Freuden oblag, machen ihm kein Vergnügen mehr. Die Nichtauslieferung Hartmann's hat ihn noch mehr verstimmt und gegen die französische Republik, der er bekanntlich niemals sehr grün war, erbittert.

B e r u m i s t e s .

* Der Reichskanzler macht bekannt, daß dem Dr. med. Herzog Karl Theodor von Bayern von den bairischen Staatsministerien unter Be-

freilung
ordnung
Approbat
* In
3 1/2 Uhr
starkes
fehlen no
* Ein
wird un
Forst Dr
zem beim
Eiche
morsche
Arbeitern
halten,
den Stiel
und ein
auf besag
wig 181
daß der u
zählt) wo
den Baum
und so f
Hundert
* In
handlung
Lotterie a
schuldt
einem Lo
Her erzielt
* Ein
Batosceg
bauer un
erfuchte,
Betrag n
„Lieber J
schizgi Gel
men, nig
nig, krig
nig, krigi

Original

Berlin
Die an
spiellose
Courtsbew
der verflo
zu der Ann
fiognomie
ung Maß
Wörte als
schon die
geschlossen
Auf der
herrschte
schwankend
zelle Kaiser
erkennen ge
here Verkäuf
hierdurch ve
während fre
wurden, we
haupt ein un
Im Gegenfa
freundliche
besonders be
dafür nimmt
der sicheren
mehr als 4
geschrumpft
fundeten wie
Gerichte von
Für Deut
durchaus fest
und Oberste
den Bewegun
Einnahmezi
zu nennen
gesehen wer
ten Hauffe-
und speziell
Courtsentwic
der Einnahr
Bahnen schw
Aktien besan
Nachfrage.
Unter den
herrschend.
ditantheite
indef für die
und die Cour
gedrängt. Pe
wie erhebliche
der matten
Personen ber

freilung von der im § 29 der Reichs-Gewerbeordnung vorgeschriebenen ärztlichen Prüfung die Approbation als Arzt erteilt worden ist.

* In Jassy wurde am 20. d. Morgens um 3½ Uhr ein bis jetzt nicht erlebtes furchtbar starkes Erdbeben verspürt. Nähere Angaben fehlen noch.

* Ein schrecklicher Fund! Aus der Altmark wird unter dem 18. März berichtet: In der Forst Drömming hatten Holzschläger vor Kurzem beim Fällen einer alten, gänzlich hohlen Eiche eine grauenhafte Ueberraschung. Der morsche Baum fiel und ein Skelet rutschte den Arbeitern entgegen; dasselbe war sehr gut erhalten, ebenso die bis zum Kniegelenk reichenden Stiefel. Ein Pulverhorn, eine silberne Uhr und ein Porzellan-Pfeifenkopf lagen zur Seite; auf besagter Uhr war der Name H. v. Kradowitz 1812 eingravirt. Es wird angenommen, daß der Mann (der, nach dem vollständigen Gebiß zu urtheilen, zwischen 33 bis 40 Jahr gezählt) wahrscheinlich bei einem Jagd-Abenteuer den Baum erstiegen, die Höhlung hinabgerutscht und so stehend in diesem engen Holzker den Hungertod gefunden hat.

* In Neapel spielt jetzt die gerichtliche Verhandlung gegen den Priester Mattei, der in der Lotterie an 2 Millionen gewonnen hat und beschuldigt ist, den Gewinn in Verbindung mit einem Lotteriebeamten durch Fälschung der Billetts erzielt zu haben.

* Ein Gastwirth aus Steiermark, der nach Batoceg in Ungarn an einen ungarischen Weinbauer um ein Faß Wein schrieb und denselben ersuchte, er möge fürs Faß und den Wein den Betrag nachnehmen, erhielt folgende Antwort: „Lieber Frajnd, Sie schizi bris, aber schizi nix, schizi Geld, schizi Wein. Ich nix kann vornehmen, nix wegnehmen baj Eisenban, weil will ich nix, krig nix. Schizi also Faß, krigi was. Schizi nix, krigi nix. Inerer Frajnd. M. B.“

Börsenwochen-Bericht.

(Originalbericht des Bankhauses Max Lebenstein, Berlin W., Charlottenstraße 55, 20. März.)

Die an Stelle großartiger Regsamkeit getretene beispiellose Geschäftsunlust und daraus resultirende retrograde Coursbewegung machte sich noch nie so bemerkbar, wie in der verflossenen Woche! Aber trotzdem ist man noch heute zu der Annahme berechtigt, daß die unfreundliche Hypothekonomie der Börse wieder einer zuverlässigeren Haltung Platz machen würde. Schon jetzt kann man die Börse als im Uebergangsstadium befindlich ansehen, wenn schon die Coursrückgänge noch nicht als durchaus abgeschlossen zu betrachten sind.

Auf dem internationalen Speculationsmarkte herrschte Anfangs totale Geschäftlosigkeit bei nur wenig schwachen Coursen. Erst am Donnerstag traten einzelne Faisseurs, ohne daß ein äußerer Anlaß hierfür zu erkennen gewesen wäre, aus der Reserve, indem sie größere Verkäufe entrichteten. In erster Linie wurden von dem hierdurch veranlaßten Rückgang Creditaktien betroffen, während Franzosen und Lombarden weniger beeinträchtigt wurden, weil in diesen beiden Papieren das Geschäft überhaupt ein unregelmäßiges und kaum nennenswerthes war. Im Gegensatz hierzu zeigten die Renten eine entschieden freundliche und feste Haltung. Für Ungarische Goldrente besonders bestand ziemlich rege Nachfrage. Das Interesse dafür nimmt mit jedem Tage mehr zu, seitdem die Zahl der sicheren zinstragenden Papiere, welche zugleich einen mehr als 4procentigen Ertrag gewähren, sehr zusammengeschumpft ist. Auch Russische Anleihen und Noten bedenkten wieder festere Tendenz auf neuerdings auftretende Gerüchte von Reformen im Russischen Staatswesen.

Für Deutsche Bahnen blieb die Tendenz anfänglich durchaus fest. Die Speculativen Bahnen, speziell Bergische und Oberschlesische, mußten am Donnerstage der weichenden Bewegung folgen, trotzdem die bekannt gewordenen Einnahmeziffern des Monats Februar geradezu glänzend zu nennen sind. Es darf wohl als ziemlich sicher angesehen werden, daß nach Realisirung des anscheinend starken Haufe-Engagements gute Bahnen im Allgemeinen und speziell Bergisch-Märkische zu derjenigen günstigen Coursentwicklung gelangen werden, zu der sie auf Grund der Einnahme-Ergebnisse berechtigt erscheinen. Kleine Bahnen schwach und geschäftlos. Für Münster-Eisenbahn Aktien bestand aber bei dem billigen Course ziemlich rege Nachfrage.

Unter den Banken war feste Tendenz zeitweise vorherrschend. Insbesondere gilt dies für Disconto-Commanditgesellschaft und Darmstädter Bank. Später machte sich indeß für diese beiden Devisen starke Verkaufslust geltend und die Course wurden dadurch in weichende Richtung gedrängt. Positive Gründe lagen für die ebenso plötzliche wie erhebliche Flaute nicht vor. Man kombinierte aus der matten Haltung allerhand Gerüchte, aber alle diese Versionen beruhen, wie von unterrichteter Seite versichert

wird, auf purer Erfindung. Auf den Cassamarkt brüht, wie überall, die hochgradige Geschäftlosigkeit. Verhältnismäßig fest und leblich belebt waren junge Gothaer Bank und Berliner Handelsgesellschaft.

Der Bergwerks-Aktien-Markt zeigt in Bezug auf den Verkehr ein derartiges Bild, wie man es noch vor Wochen für nicht möglich gehalten hätte. Die Umsätze gehen in den meisten Fällen über wenige tausend Thaler nicht hinaus, ja es kommen vielfach Abschlüsse überhaupt nicht zu Stande, weil es an Käufern selbst geringfügigster Summen fehlt. Immerhin dürfen manche Papiere, die in sich consolidirt sind, bei gegenwärtigen Notierungen zum Ankauf geeignet erscheinen. Aufscheinend besteht in Fortmunder und Laurahütte ein kleines Decouvert und hieraus erklärt sich wohl der verhältnismäßig geringe Abschlag. Von sonstigen hierhergehörigen Papieren sind Westphälische Union Stamm-Prioritäten, Hiberna, Donnersmarchhütte und Bergisch-Märkisches Bergwerk als ziemlich belebt zu erwähnen.

Industriepapiere zeigen ebenfalls durchgängig Abschwächungen bei sehr unbedeutendem Geschäft. In den letzten Tagen traten Passage-Aktien etwas hervor, in Folge der Nachricht von der Consolidirung resp. Billigerstellung der Hypothekenzinsen. Stobwasser waren ebenfalls in verhältnismäßig guter Frage.

Schöffengerichtssetzung beim hiesigen Kgl. Amtsgerichte

am 18. März 1880.

Als Schöffen fungirten: Dr. Kaufmann Robert Schweiger von hier und Hr. Gutbes, Dietrich von Merzdorf.

Der Gutbesitzer August Hofrichter aus Krumbach bei Wittweida war wiederholt Sonnabends mit einem einspannigen Geschirre nach Chemnitz zum Wochenmarkte gefahren. Um das 12 Pfennige betragende Chauffeegeld bei der Ebersdorfer Hebestelle zu eriparen, soll er letztere am 7. Febr. d. J. umgangen und seinen Weg durch das Dorf Ebersdorf genommen haben. Dies brachte der Chauffeegelder-Einnehmer beim Königl. Hauptsteueramte Chemnitz zur Anzeige. Auf die von genannter Behörde an Hofrichter erlassene Strafverfügung, wonach derselbe zur Nachzahlung des hinterzogenen Geldes an 12 Pfennigen, sowie in den vierfachen Betrag desselben, also zu 48 Pfg., als Hinterziehungsstrafe verurtheilt war, erhob Hofrichter Widerspruch und trug auf gerichtliche Entscheidung an. Da demselben die ihm beigeordnete Defraudation in genügender Weise nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er freigesprochen.

August Löhnert aus Altenhain war an einem Sonntage kurz vor Weihnachten v. J. mit einem Geschirre von Fißha nach Mühlbach gefahren und hatte sein Pferd einweisen in die Stallung des Gutbesizers Kämpfe in Mühlbach eingestellt, dabei auch seine graublauen Handschuhe in diesem Stalle auf ein Bund Stroh gelegt. Einige Zeit nach Verlassen des Stalles vermisste derselbe gedachte Handschuhe und erklärte der in erwähntem Stalle ebenfalls verkehrende Dienstknecht Ernst Hermann Schönherr aus Eppersdorf auf gehaltene Nachfrage, daß er betreffende Handschuhe nicht besitze und nicht wisse, wohin dieselben gekommen seien. Bei einer später stattgefundenen Ausladung wurden aber die Handschuhe bei Schönherrn vorgefunden, und räumte er heute ein, dieselben aus dem Stalle weg- und an sich genommen zu haben. Wegen Diebstahls wurde er mit 4 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Tischler Gustav Schönherr in Ortelödorf und der Handarbeiter Ernst Lohse daselbst haben in dem von ihnen bewohnten Hause einen gemeinschaftlichen Keller inne und in solchem Kartoffeln aufbewahrt. Lohse will nun wahrgenommen haben, daß von seinen Kartoffeln dergleichen gestohlen worden seien, und beschuldigte deshalb die Schönherr'sche Familie als der Kartoffelentwendung. Schönherr fand sich hierdurch beleidigt, stellte gegen Lohse Strafantrag, und wurde letzterer auch wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt.

Der Goldarbeiter Gottfried Ferdinand Hermann aus Liegnitz, der eine Haftstrafe wegen Betteles in hiesiger Amtsgerichtsrohnveste zu verbüßen gehabt, hatte in die eine Wand der Zelle, in der er detinirt gewesen, mittelst eines spitzen eisernen Gegenstandes die Worte: „Ferdinand Hermann 20 Jahre Zuchthaus nach Waldheim“ eingekritzelt und dadurch die betreffende Wand beschädigt. Dieser Sachbeschädigung halber, wegen der Strafantrag von kompetenter Seite gestellt war, wurde ihm eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen zuerkannt.

Der Huf- und Waffenschmied Gustav Adolf Schmidt aus Scharfenberg wurde wegen Betteles und Landstreichens bez. zu 2 und 4 Tagen Haft verurtheilt.

Angekündigte Hauptverhandlungen vor dem hiesigen Königl. Schöffengerichte

Mittwoch, den 24. März 1880.
Um 9 Uhr gegen den Handarbeiter Christian Friedrich Bachmann in Lichtenwalde wegen Sachbeschädigung.
Um 10 Uhr gegen den Handarbeiter und Besenbändler Friedrich August Kreber aus Cuba wegen Diebstahls.
Um 11 Uhr in Privatanklagen des Dienstknechts Louis Hermann Kuhn in Reichenhain gegen die Fabrikarbeiter Gustav Steinbach und Ernst Richard Gaube in Auerowalde wegen Körperverletzung event. thätlicher Beleidigung.

Marktpreise.

Chemnitz, 20. März. W. Weizen (50 Kilo) 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 95 Pf.; g. Weizen (50 K.) 11 M. —

Pf. bis 11 M. 80 Pf.; int. Roggen (50 K.) 8 M. 90 Pf. bis 9 M. 50 Pf.; fremder Roggen (50 K.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Braugerste (50 K.) 8 M. 75 Pf. bis 10 M. — Pf.; Futtergerste (50 K.) 7 M. 25 Pf. bis 8 M. — Pf.; Hafer (50 K.) 6 M. 95 Pf. bis 7 M. 25 Pf.; Rotherbsen (50 Kilo) 9 M. 40 Pf. bis 10 M. — Pf.; Mäh- und Futtererbsen (50 K.) 8 M. 65 Pf. bis 9 M. — Pf.; Kartoffeln (50 K.) 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 75 Pf.; Butter (1 K.) 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf.; Oel (50 K.) 3 M. 25 Pf. bis 3 M. 75 Pf. Stroh (50 K.) 2 M. 25 Pf. bis 3 M. — Pf.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 24. März, Mittags 12 Uhr: Betstunde.

Kirchennachrichten

für und aus Ebersdorf mit Lichtenwalde.

Mittwoch, den 24. März.

Vorm. von 9—12 Uhr: Privatbeichte — nicht bloß für die Katechumenen.

Ein eigensinniger Webergeselle kann auf Maschine gutlohnende Arbeit erhalten
Scheffelstraße N. 15.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiede-Profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern Unterkommen finden. Näheres durch Hermann Winkler in Gunnersdorf.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht wird zum sofortigen Antritt. Von wem? sagt die Exped. d. Tabl.

Stellegesuch.

Für ein der Schule entlassenes Mädchen wird eine Stelle in einer Familie gesucht, in welcher selbes sich zum Stubenmädchen ausbilden könnte, oder auch als Kindermädchen oder für Aufwartung. Näheres auf gef. Anfragen Mühlgraben N. 12, parterre.

Ein erfahrenes, kräftiges, älteres

Dienstmädchen

wird gegen guten Lohn sofort oder zum 1. April zu miethen gesucht Markt N. 485, 2 Tr.

Ein ordnungsliebendes und ehrliches Dienstmädchen kann Dienst erhalten. Zu erfahren in der Exped. des Tagebl.

Wamentlich Frauen

leistet Dr. Bergelt's Magenbitter, bereitet von Rich. Baumeyer, Glauchau, bei Blutarth, Migräne, Kopfweh, Magenkrampf u. s. w. vorzügliche Dienste. Derselbe ist gesegnet geschützt und wird verkauft in Originalflaschen à 2 und 1 M. und in Reisseff. à 75 und 40 Pf. in Frankenberg bei Herrn G. G. Weyrauch am Markt.

Apfelsinen und Citronen

empfangen in frischer Sendung

Wilh. Manitz.

Aechten

Medicinal-Tokayerwein,

Abzug der Hof-Ungarwein-Handlung

Rudolf Fuchs,

PEST, HAMBURG, WIEN,

empf. als ein besonders für

schwächliche Kinder u. Re-

convalescirende geeignetes

Stärkungsmittel in ½- u. ¼-Original-

flaschen à M. 1,50 und

75 Pf.

B. H. Knackfuss.

Honigsyrup

— à Pfd. 28 Pf. —

Edwin Allendorf.

Mein großes Lager in Gardinen

ist wieder gut sortirt und empfehle dieselben trotz sehr hoher Preissteigerung noch zu alten Preisen.

Max Zeidler.

Gasthof Oberlichtenau.

Zum 1. Osterfeiertag

Instrumental- und Vocal-Concert,

gegeben von dem Männer-Gesangsverein zu Ebersdorf, zum Besten für hiesige Arme.
Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Moritz Liebers.**

Die Prüfung der Schüler hiesiger Handelsschule

findet **Mittwoch, den 24. März, Nachmittags von 2-5 Uhr im Rathhause**
statt. Eltern, Lehrherren und Freunde der Anstalt werden hierdurch ergebenst eingeladen.
Johann August Schulze.

Museum.

Mittwoch, den 24. März, von Abends 8 Uhr an
Generalversammlung
im Speisesaale des Hotels zum Ros.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsvorlage.
 - 2) Neuwahl des Vorstandes und des Abstimmungscomitees.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet dringend

der Vorstand.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Geehrten Herren und Damen von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung, daß ich, Unterzeichneter, **Montag, den 5. April, Abends 9 Uhr im Gasthof zur Schwarte** einen **Unterrichts-Cursus für Tanz- und Anstandslehre** eröffne. Honorar 5 M. Bei größerer Betheiligung wird das Honorar noch reducirt. Anmeldungen werden von heute an freundlichst entgegengenommen. Einer zahlreichen Betheiligung entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll **Moriz Böhme, Tanzlehrer.**

Meine Wohnung ist **Freiberger Straße im Hause des Drn. Klempnermstr. Maurer.**

Die Superphosphatfabrik v. Weise & Hausstein

in **Freiberg**
empfiehlt billigt alle **Meißner Guano, Superphosphate, Ammoniak, Kalk, Knochenmehl, aufgeschlossenen Peru-Guano** u. s. w. und bittet um flotte Abnahme.

Herr **Gastwirth Göke in Falkenau bei Hainichen** hält stets Lager obiger Artikel; zu Fabrikpreisen wird er selbige abgeben und auf Wunsch Credit gewähren.
Die Obigen.



Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir am Sonnabend wieder mit einem Transport **frischer dänischer**

Arbeits- und Wagen-Pferde

im Gasthof zu Ebersdorf eingetroffen sind und selbige zu soliden Preisen zum Verkauf stehen. Um gütige Berücksichtigung bitten achtungsvoll

Richter & Dippmann, Ebersdorf bei Hainichen.

Die chemische Dampf-Bettfeder-reinigungs-Anstalt

von **Amalie verw. Eichinger,**
im Hause des **Drn. Schuhmachermeister Ludwig.**

Bittet um gütige Beachtung. Aufträge, welche sogleich besorgt werden, nimmt **Frau Ludwig** gütigst entgegen.

Zuckersyrup

— à Pfd. 20 Pf. —
eine sehr dicke, gutschmeckende Waare, empfiehlt **Edwin Allendorf.**

Banillen-Broden-Chocolade,
Chocoladenmehl m. Vanille,
= **m. Gewürz**

empfiehlt

Hermine verw. Schmidt.

Neue und gespielte Pianinos, Tafelpianos und Flügel

in grosser Auswahl empfiehlt sehr preiswerth (120—1800 M) und unter Garantie der Dauerhaftigkeit zum

Verkauf und zur Vermietung

C. A. Klemm's

perm. Pianoforte-Ausstellung,
Chemnitz, Leipzig, Dresden,
Rossmarkt. Neumarkt. Augustusstr.



Eine gutmellende Ziege
ist zu verkaufen bei **August Petrowsky** in Dittersbach.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen Freunden und Kunden zur schuldigen Nachricht, daß ich nicht mehr bei der Wittwe Seydt, Chemnitzer Straße, sondern bei Herrn **Dofmann, Schuhmachergasse,** wohne.

Hochachtungsvoll

Gottlob Morawe, Schuhmacher.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden noch angenommen im

Buzgeschäft von A. Hummisch,
Querstraße N. 3.

Halt! Wer da? Wohin? Deutsche Eiche. Feldgeschrei: Kaisers Geburtstag, 22. März 1880.

Theater in Frankenberg.

(Benedix's Local.)

Dienstag, den 23. März, vorletzte Vorstellung: Marie, die Tochter des Regiments. Vaudeville in zwei Abtheilungen und 4 Acten. Nach dem Französischen „La fille du Regiment“ der Herren St. Georges und Bayard. Bearbeitet von Friedrich Blum. Musik von Donizetti und Müller.

Mittwoch, den 24. März, letzte Vorstellung: Der liebe Onkel, oder: Ein Mann hilft dem andern. Schwank in 4 Acten von Rudolf Kneifel. Zum Schluß: **Abschiedsgruß,** gesprochen von Marie Uhle. **Friedrich Uhle, Director.**

Dank und Quittung.

Für den Verein zu Rath und That sind mir aus dem I. friedensrichterlichen Bezirk im Januar dieses Jahres 7 M. und im März 15 M. durch Herrn Generalmajor von Sandersleben Ritter zc. auf Neubau zugegangen. Namens des Vereins quittire ich hierdurch mit wärmstem Dank über den Empfang.

Dr. Meding, Vors.

Herzlichen Dank

dem Herrn Pastor Siebenhaar in Ottendorf und dem Frauenverein zu Ottendorf und Krumbach für die reichen Geschenke für die armen Confirmanden. Gott mag Ihnen reich vergelten!
J. J.

Codes- und Begräbnisanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Vormittag 8 Uhr nach langen schweren Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester,

Jungfrau Anna Thomas,

im nur erst vollendeten 27. Lebensjahre. Sieben Freunden und Bekannten zeigen wir dies nur hierdurch schmerzzerfüllt mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Behausung, Ande's Stadtgut, ab.

Frankenberg, den 22. März 1880.

Die trauernde Familie **Thomas.**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch:

Clara Höppner,
Carl Wiedemann,

Lehrer.

Ebersdorf, am Sonntage Palmaram, den 21. März 1880.